№ 639. Freitag, den 29. Juni. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr., auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Danziger Zeitung. Wir ersuchen die geehrten auswärtigen Leser ihre Bestellungen rechtzeitig beim nächsten Postamte zu machen. Der Pränumerationspreis für das III. Quartal beträgt bei allen Postanstalten in Preußen 1 Thlr. 20 Sgr. — Für Königsberg nimmt Herr Eduard Kühn, Danziger Keller Nr. 3., für Bromberg Herr Louis Levit, Hofbuchhandlung, für Stettin Herr Carl Jaenke, gr. Oderstraße Nr. 5. Bestellungen entgegen.

In Danzig abonnirt man in der Expedition, Gerbergasse Nr. 2. für 1 Thlr. 15 Sgr.; mit Botenlohn bei Zusendung ins Haus 1 Thlr. 20 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Staatsanwalts-Gehilfen Iser in Altenkirchen zum Staats-Prokurator bei dem Landgerichte in Trier zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 28. Juni. Die heutige „Wiener Zeitung" theilt mit: eine genaue militärgerichtliche Untersuchung bezüglich der Unterschleife des General Eynatten habe herausgestellt, daß außer seiner Person keinem der ihm beigegebenen Dienstorgane eine Betheiligung seiner treulosen Amtsführung zur Last falle.

Wien, 28. Juni. Das Subcomité des Reichsraths zur Prüfung des Budgets der Ministerien des Innern, der Polizei und der Justiz hat seine Arbeit vollendet und übergab das Elaborat einem Obmanne. Ein detaillirtes Budget der Land- und Seemacht für das Jahr 1861 ist gestern dem Reichsrathe mitgetheilt worden.

Die heutige „Oesterreichische Zeitung" enthält ein Telegramm aus Neapel, nach welchem das neue Ministerium in Bildung begriffen ist; dasselbe soll ermächtigt werden, umfassende Maßregeln im liberalsten Sinne durchzuführen.

Frankfurt a. M., 28. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundestages ist der Ausschußantrag auf Abordnung einer technischen Kommission nach Frankfurt zum Zweck der Einführung gleichen Maßes und Gewichtes durch Majoritätsbeschluß angenommen worden.

Wien, 27. Juni. Die Turiner „Unione" vom gestrigen Tage meldet, daß der französische Gesandte und der russische Geschäftsträger daselbst mit dem Grafen Cavour letzten Montag zweimal conferirt hätten.

Genua, 27. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo ist ein Wahlgesetz veröffentlicht worden. Pisani und Guarneri haben ihre Entlassung genommen.

Aus Neapel vom 25. d. wird gemeldet, daß die Wahl-Collegien zum 7. Juli einberufen worden seien. Ein Senat ist für dieselbe Zeit ernannt worden. Ungeachtet der neuen Lage, heißt es, werde man mit den Feindseligkeiten energisch fortfahren.

Paris, 27. Juni. (H. N.) Neapel wird eine der sardinischen nachgebildete Befassung verkündigen, so wie eine allgemeine Amnestie und eine Allianz mit Sardinien abschließen. Sicilien soll ein abgesondertes Reich unter einem nachgeborenen Prinzen der bourbonischen Dynastie bilden.

Paris, 26. Juni, Abends. (H. N.) Das Testament des Prinzen Jerome ist gestern veröffentlicht. Die Beerdigung wird am Montage stattfinden. Der Kaiser wird am Sonnabend Fontainebleau verlassen. Die offizielle Trauerzeit in St. Cloud wird bis zum 15. August dauern.

An der Börse war heute das Gerücht von dem Rücktritte Gladstone's aus dem englischen Ministerium verbreitet.

Rußland hat dem Vernehmen nach die Absendung eines combinirten russisch-französischen Geschwaders nach den sicilianischen Gewässern vorgeschlagen, um sich neuen Freischärler-Landungen zu widersetzen. Frankreich hat dies abgelehnt.

Die Revision der Polizeigesetzgebung.

Wir haben bereits in Nr. 598 und 600 unserer Zeitung die auffallendsten Bestimmungeu der neuen Baupolizei-Ordnung für die Städte unseres Regierungsbezirks, mit alleinigem Ausschluß der Stadt Danzig, in der Kürze besprochen. Wir erwähnten gleichzeitig, daß in der größten unter den betroffenen Städten, in Elbing, bereits Vorbereitungen zu einer Remonstration gegen die Verordnung vom 24. Januar d. J. getroffen würden. Jetzt erfahren wir, daß nach übereinstimmendem Beschlusse Magistrat und Stadtverordnete zu Elbing das Ministerium des Innern gebeten haben, auf Grund des Gesetzes vom 11. März 1850 die qu. Verordnung aufzuheben und bis zur etwaigen Emanation einer anderweitigen, nach Anhörung der Localbehörden zu erlassenden Verordnung, es vorläufig bei der bisherigen Bauordnung zu belassen. Die Motive des Gesuchs sind hauptsächlich die fast unüberwindlichen Hindernisse, welche eine stricte Vollziehung der Verordnung so ziemlich allen Neubauten entgegen stellen würde, ferner der Mangel an Rücksichtsnahme auf die Localverhältnisse der verschiedenen Städte, endlich die Nichtberücksichtigung des Art. 9 der Verfassung. Wir bemerken in Betreff des letzteren Punktes, daß der § 54 der neuen Bau-Ordnung die Ortspolizei-Behörden ermächtigt, die Eigenthümer auch bereits vorhandener Anlagen und Einrichtungen, welche zwar nach den früheren Vorschriften gestattet und von der Polizei genehmigt waren, nach den neuen Vorschriften aber unzulässig sind, zur Fortschaffung oder Abänderung derselben zu nöthigen, „sofern überwiegende Gründe der öffentlichen Sicherheit dies unerläßlich und unaufschieblich erscheinen lassen", ohne daß dabei von der durch die Verfassung gebotenen „vorgängigen und in dringenden Fällen wenigstens vorläufig festzustellenden Entschädigung" gesprochen wird.

Es steht zu erwarten, daß auch andere Städte, wie Marienburg, Stargard u. s. w., theils um ihrer gefährdeten Interessen willen, besonders aber aus Fürsorge für das Princip der freien, nicht durch büraeukratische Verfügungen, sondern nur durch allgemeine Landesgesetze und selbstständige Gemeindebeschlüsse zu beschränkenden Verfügung über das Eigenthum, dem Beispiele Elbings gern folgen werden.

Wir aber erwähnen darum diese Angelegenheit mit besonderem Nachdrucke, weil sie für uns eine neue und dringende Aufforderung ist, der Staatsregierung die Nothwendigkeit einer baldigen und durchgreifenden Revision der Polizeigesetzgebung an das Herz zu legen.

Sehen wir von dem oben erwähnten § 54 der in Rede stehenden Verordnung ab, so enthält keine einzige ihrer Bestimmungen einen formellen Verstoß gegen irgend ein preußisches Gesetz. Und doch beschränkt sie durch eine ganze Reihe von Verboten und Geboten die natürliche Freiheit des Eigenthums in einem Maße, wie man es kaum der höchsten gesetzgebenden Gewalt des Landes gestatten würde; und auf der anderen Seite räumt sie Behörden, auf welche die Bewohner der Städte auch nicht den mindesten Einfluß üben, eine arbiträre Gewalt ein, die das berechtigte Selbstgefühl der Bürger nur den von ihnen selbst erwählten Vertretern und Obrigkeiten zugestehen kann.

Das nächste Bedürfniß ist, daß weder den Königlichen noch den Gemeindebehörden gestattet wird, durch Polizeiverordnungen in das Gebiet der Gesetzgebung überzugreifen. Allerdings kann durch eine allgemeine Begriffsbestimmung nicht eine haarscharfe Grenze zwischen demjenigen gezogen werden, worüber die gesetzgebende Gewalt und dem, worüber die Verwaltungsbehörden Verfügungen zu treffen haben. Um so dringender ist eine genaue Angabe aller einzelnen Angelegenheiten nöthig, in Betreff derer die Polizei allgemein bindende Verordnungen erlassen darf. Zeigt dann die Erfahrung, daß man in der einen Beziehung ihr zu viel, in der andern zu wenig eingeräumt hat, so kann solchem Uebelstande ohne Mühe durch ein Specialgesetz nachgeholfen werden. Das Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 macht freilich in § 6 den Versuch einer solchen Aufzählung. Aber nachdem es acht Gegenstände der ortspolizeilichen Vorschriften aufgeführt hat, giebt es den Versuch wieder auf, indem es als neunten Gegenstand „alles Andere" bezeichnet, „was im besondern Interesse der Gemeinden und ihrer Angehörigen polizeilich geordnet werden muß". Es ist ganz natürlich, daß darnach ein ähnlicher Versuch zur Beschränkung der den Bezirksregierungen zustehenden Gewalt gar nicht gemacht wurde. So giebt ihnen denn auch der § 12 die Befugniß, nicht nur über die „im § 6 angeführten", sondern auch über „alle anderen Gegenstände" Verordnungen zu erlassen, „deren polizeiliche Regelung durch die Verhältnisse der Gemeinden oder des Bezirks erfordert wird". Die Polizei kann somit ihre Verordnungen über alle nur irgend denkbaren Gegenstände erlassen, in so weit dieselben nach § 15 nicht schon durch Gesetze oder durch Verordnungen einer höheren Instanz geordnet sind.

Das zweite Bedürfniß ist, daß polizeiliche Vorschriften, die „im besonderen Interesse der Gemeinden und ihrer Angehörigen" zu erlassen sind, auch von den Vertretern dieser Gemeinden gebilligt werden. Aber die Zustimmung der Gemeindevertretung ist nur bei Gegenständen der landwirthschaftlichen Polizei erforderlich, und eine Vertretung der Landgemeinden existirt bekanntlich in unseren östlichen Provinzen so gut wie gar nicht. Auch soll der Regierungspräsident ortspolizeiliche Vorschriften und Vorschriften der landwirthschaftlichen Polizei nur unter Zustimmung des „Bezirksrathes" aufheben können. Aber wir wissen, daß ein „Bezirksrath" nie existirt hat.

Drittens endlich bedarf es eines durchgreifenden richterlichen Schutzes gegen gesetzwidrige Polizeiverfügungen. Jedoch ein solcher Schutz existirt nach § 17 nur dann, wenn die Polizei auf Grund einer ihrer Verordnungen eine Strafe verhängt. Aber schlägt sie statt dessen den Weg ein, Kraft des § 20, „ihre polizeilichen Verfügungen durch Anwendung der gesetzlichen Zwangsmittel durchzusetzen", so kann kein preußisches Gericht sie verhindern, auch die ungesetzlichste Verfügung durch die ungesetzlichsten Mittel durchzusetzen. Wir sprechen dabei nicht von einer bloßen Möglichkeit, wir haben vielmehr einen ganz concreten, noch heute actenmäßig zu belegenden Fall vor Augen, in welchem der Gerichtshof für Competenzconflicte in einem Urtheilsspruche vom 14. Januar 1854 dahin entschied, daß es einem preußischen Gerichte nicht zustehe, darüber zu erkennen, ob eine einzelne polizeiliche Verfügung, die nicht durch eine Polizeistrafe im Sinne des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850, sondern durch ein ganz anderes Ding, nämlich durch eine sogenannte „Executivstrafe" durchgesetzt werden sollte, und ob diese Executivstrafe selbst gesetzlich sei oder nicht. Denn nach § 1 des Gesetzes vom 11. Mai 1842 unterliege die Gesetzmäßigkeit polizeilicher Verfügungen der richterlichen Cognition in keiner Weise. Sonach könnte nach Ansicht des hohen Gerichtshofes die Polizei, ganz unbehindert durch irgend ein preußisches Gericht, falls der Minister des Innern nicht einschreitet (und wir dürfen nicht erst versichern, daß Herr von Westphalen damals nicht einschritt), über Freiheit und Eigenthum der Bürger ganz nach dem Ermessen der jedesmaligen obersten Verwaltungs-Behörden schalten, und der preußische Staat wäre der Polizeistaat in absolutissima forma. An der Entscheidung des hohen Gerichtshofes liegt es nicht, daß wir freilich auch unter Hrn. v. Westphalen noch ein gutes Stück von neapolitanischer, ja auch von napoleonischer Polizeiwirthschaft entfernt geblieben sind.

Aber es war immerhin schlimm genug, und wie schlimm es selbst heute noch sein könnte und morgen wieder sein kann, davon legt u. A. die durchaus nicht gesetzwidrige Baupolizei-Ordnung der Danziger Regierung vom 24. Januar d. J. ein sprechendes Zeugniß ab. Wir nennen sie eine nicht gesetzwidrige, weil wir auch die Nichtberücksichtigung des Art. 9 der Verfassung als eine durchaus unabsichtliche betrachten.

Dennoch verlangen wir nicht, daß die Staatsregierung und daß unsere Abgeordneten an eine gründlich durchgreifende Revision der Polizeigesetzgebung, so viel Gefahr auch im Verzuge sein mag, eher gehen sollen, als bis auch das Herrenhaus gründlich und durchgreifend reformirt ist. Denn eine vergebliche Arbeit mögen wir selbst unseren Feinden nicht auferlegen, geschweige denn unseren Freunden.

Deutschland.

Berlin, 28. Juni. Nach den neuesten, aus Teneriffa hier eingegangenen Nachrichten befand sich, als die drei zur Expedition nach den ostasiatischen Gewässern bestimmten preußischen Kriegsschiffe „Thetis", „Frauenlob" und „Arcona", nebst dem Transportschiff „Elbe" von dort abgingen, am Bord Alles erwünscht. Das letztgenannte Schiff segelt mit der ersteren nicht nach Rio de Janeiro, sondern unmittelbar nach Singapore, wo es jene erwartet, um dann gemeinschaftlich die eigentliche Expedition zu machen. (Der junge Baron v. Richthofen, welcher als Geologe die Expedition mitmacht, ist kein Sohn, sondern ein Neffe des preußischen Minister-Residenten in Hamburg, Barons von Richthofen.)

— (B.- u. H.-Z.) Sicherem Vernehmen nach arbeitet Herr v. Schleinitz an einer Denkschrift über die Zusammenkunft in Baden-Baden, welche sowohl an die deutschen als an die fremden Regierungen übermittelt werden soll und das Wesen und die Ziele der preußischen Politik nochmals zusammen zu fassen und klar zu stellen bestimmt ist.

— Der Justizminister Simons hat der Commission der hiesigen juristischen Gesellschaft angezeigt, daß er dem ausgeschriebenen Juristentage als Mitglied beitrete.

— Der „Wiener Ztg." wird geschrieben: „Prinz Friedrich Wilhelm hat das Amt eines Ordensmeisters aller deutschen Freimaurerlogen übernommen, welches durch den Tod des Generals von Selasinsky erledigt worden war. Der Prinz, von seinem Vater selbst in den Freimaurer-Orden eingeführt, hatte rasch eine Stufe nach der andern erstiegen und war beim Tode des Generals v. Selasinsky bereits Ober-Architekt des Bundes, als solcher aber bei allen wichtigen Vorgängen Stellvertreter des Ordensmeisters, welcher Verpflichtung der junge Prinz auch stets mit einem von den Brüdern Freimaurern bewunderten Eifer entsprochen hat. Unter diesen Umständen ist eine besondere Wahl zum Ordensmeister, als dem höchsten Vorstande des Ordens, nicht für nöthig gehalten worden, und der Prinz Friedrich Wilhelm selbstständig in diese Function eingetreten. Man hört schon jetzt davon sprechen, daß sich durch diese eclatante Fortdauer des fürstlichen Protectorats die bisher getrennten Systeme der laten und stricten Observanz sehr bald vereinigen und verständigen werden. Bei der mit jedem Jahre zunehmenden Zahl der Freimaurer in Preußen ist dieses ein Vorgang von Wichtigkeit, denn der Ordensmeister steht in unmittelbarer Verbindung mit den höchsten Graden der schwedischen und schottischen Freimaurer."

— In einer Verfügung spricht der Unterrichtsminister den Grundsatz aus: „Ortsschule und Simultanschule sind nicht gleichbedeutend. Eine Schule kann, obgleich Ortsschule und für die Kinder aller Hausväter, ohne Unterschied der Confession, bestimmt, einen bestimmten, unabänderlichen confessionellen Character haben, der in der Confession, welcher der Lehrer zugethan sein muß, seinen Ausdruck findet. Eine Ortsschule ist nur dann für eine Simultanschule zu erachten, wenn Lehrer verschiedener Confession an derselben fungiren. Die Errichtung derartiger Simultan-Anstalten liegt nicht im Schul-Interesse." — Unterm 18. v. M. bescheiden die Minister des Unterrichts, des Handels und des Innern eine Königliche Regierung dahin, daß ein gesetzlicher Zwang für die aus der Elementarschule entlassene Jugend zum Besuche der Fortbildungs- und Nachhilfeschulen nicht eintreten kann. Um nun besonders den in Fabriken beschäftigten Kindern den durch das Gesetz vorgesehenen Unterricht in täglich drei

Stunden zu sichern, bieten zwar die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keinen Anhalt dar, um die Gemeinden, beziehungsweise die Fabrikanten zur Errichtung von Fabrikschulen zu nöthigen, es fehlt aber nicht an anderen Mitteln zur Erreichung dieses Zweckes. Die Regierung wolle in dieser Beziehung anordnen, daß die Polizei sich fortan vor der Ausfertigung des Arbeitsbuches ein Attest darüber, daß und in welcher Schule und für welche Tageszeit der betreffende schulpflichtige Arbeiter eingeschult sei, vorlegen lasse. Auch hinsichtlich der jetzt schon mit Arbeitsbüchern versehenen Kinder unter 14 Jahren ist dies nachzuholen. Die Polizei hat diese Arbeitsbücher nach und nach einzufordern und nicht eher wieder auszuhändigen, als bis ihr das oben bezeichnete Attest eingereicht worden ist. Der Fabrik-Inspector hat demnächst zu controliren, daß die jugendlichen Arbeiter nicht während der im Arbeitsbuche angegebenen Zeit in den Fabriken beschäftigt werden, und die Schulbehörde, die Eltern und Vormünder dafür verantwortlich zu machen, daß die Kinder die Schule auch wirklich besuchen.

— (Elberf. Z.) Bei seinem Besuche des Prinz-Regenten von Preußen soll Napoleon u. A. (sei es Zufall oder Absicht) durch einen in Baden-Baden lebenden Enkel des Feldmarschalls Graf Blücher empfangen worden sein.

BC. Am vergangenen Montag, dem 25. d. M., Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, wurden 80 bis 100 verschiedenen Fakultäten und Corps hiesiger Universität angehörige Studirende, worunter sich auch Aerzte, Referendarien, Auskultatoren ꝛc. befunden haben sollen, in dem Müllerstraße No. 6 am Weddingsplatze belegenen Gast- und Kaffeehause „zum Fürsten Blücher", ganz unerwartet von dem Polizei-Lieutenant Dentzel bei Duellvorbereitungen überrascht. Der größte Theil des Paukapparats, wobei ein großer Koffer von Holz mit allerlei Binden, Bandagen, Schlägerglocke, so wie eine nicht unbedeutende Anzahl von Schlägern (darunter eine werthvolle Dedikation des Landboten für Naugard vom 6. Mai 1860) wurde in Beschlag genommen. Ein kleiner Theil des Duellgeräths soll von den Studenten auf dem Boden des Gasthauses versteckt, dann aus den Bodenfenstern in den Garten geworfen und bei Seite geschafft worden sein. Die in Beschlag genommenen Bandagen und Leibbinden tragen starke Spuren von Blut, welche muthmaßlich von früheren Mensuren herrühren. Dem Vernehmen nach sollen dieselben Studirenden an demselben Vormittag in Lokalen der Brunnen-, Acker- und Gerichtsstraße zu gleichen Zwecken versammelt gewesen sein.

Wien, 26. Juni. (Schl. Z.) Wenn man auch zugeben muß, daß in der die Frage der Bundes-Kriegsverfassung betreffenden österreichischen Note vom 9. Juni ein versöhnlicherer Ton sich bemerkbar macht, als in den früheren, dieselbe Angelegenheit behandelnden österreichischen Depeschen, so kann man andererseits doch nicht umhin, zu gestehen, daß die in der österreichischen Depesche enthaltenen Vorschläge mit den Ansichten Preußens viel zu wenig harmoniren, um schon jetzt von einer zwischen den beiden deutschen Großmächten zu Stande gekommenen vollständigen Verständigung sprechen zu können. Man will indeß wissen, daß österreichischer Seits das letzte Wort noch nicht gesprochen ist und daß man zu einem weiteren Entgegenkommen geneigt sei. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit sich diese Annahme bestätigt; jedenfalls ist so viel gewiß, daß Oesterreich sich nachgiebiger zeigen muß, wenn es ihm wirklich um einen Ausgleich in dieser Frage zu thun ist. Viel wird in dieser Beziehung jedenfalls von der Haltung abhängen, welche die süddeutschen Staaten, deren Fürsten in Baden-Baden erschienen waren, beobachtet werden. Bekennen sich diese zu den von Preußen vertretenen Ansichten, so wird Oesterreich zur Nachgiebigkeit sich entschließen. Im entgegengesetzten Falle werden die Differenzen unausgeglichen bleiben. — Graf Rechberg hatte in den letzten Tagen mehrere Conferenzen mit dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Werther, deren Gegenstand aller Wahrscheinlichkeit nach die Bundes-Kriegsverfassungsfrage gewesen ist.

Dresden, 27. Juni. Wir gedachten früher der durch eine Deputation des hiesigen Handelsstandes an die Minister der Justiz und des Innern geschehenen Ueberreichung einer Denkschrift für Aufrechthaltung der Bestimmungen des Nürnberger Handelsgesetzbuchs-Entwurfs „Vom Frachtgeschäfte" und Ablehnung der von dem Vereine deutscher Eisenbahnen ausgegangenen Abänderungsvorschläge. Diese Denkschrift ist nunmehr vervollständigt durch die höchst interessante und in Deutschland nur wenig gekannte Parlamentsakte vom 10. Juli 1854, „für bessere Regulirung des Verkehrs auf Eisenbahnen und Kanälen", als Beweis dafür, wie man im klassischen Lande der Autonomie dem die öffentlichen Verkehrsmittel benutzenden Publikum gegen jede willkürliche Beschwerung rechtlichen und gerichtlichen Schutz gewährt, — nebst Aufforderung zu Schritten in demselben Sinne an die Handels- und Fabrikstände ganz Deutschlands, der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Fulda, 26. Juni. In hiesigem Stadtrathe haben mehrere Mitglieder beantragt, ebenfalls, gleich den Städten Kassel und Hanau, eine Verwahrung der Verfassung von 1831 am Bundestage einzulegen. Es ist aber dieser Antrag von der Mehrheit abgelehnt worden, weil man sich hierzu nicht berufen erklärte. Dagegen haben alle Mitglieder dieser Behörde schriftlich erklärt, daß sie die neue Verfassung als zu Recht bestehend nicht anerkennen könnten.

Oldenburg, 19. Juni. Hierselbst, wo der National-Verein dermalen 36 Mitglieder zählt, und eben so in Cuxhaven, haben die Mitglieder beschlossen, jeden ersten Montag im Monat eine Versammlung zu halten und in derselben die öffentlichen Angelegenheiten zu besprechen. In Cuxhaven hat diese Form des Aneinanderschließens bereits ein wohlthätiges, praktisches Resultat gehabt; es verdankt ihr nämlich die Errichtung einer öffentlichen Turn-Anstalt ihre wesentliche Förderung.

— Am 24. Juni feierte der Bürger Schmidt zu Hamm seinen **hundert und ersten** Geburtstag.

England.

London, 26. Juni. Der Conflict, welcher sich wegen der Papiersteuer zwischen Ober- und Unterhaus erhoben hatte, darf, der „Times" zufolge, als beseitigt angesehen werden. Der betreffende, aus 22 Mitgliedern bestehende Unterhaus-Ausschuß, welcher sein Gutachten über die Sache abgeben sollte, hatte sich in zwei Parteien gespalten, deren jede ihren besonderen Häuptling erkor, die eine Hrn. Walpole, die andere Hrn. Bright. Beide förderten einen Bericht zu Tage, welcher dem Gesammt-Ausschusse vorgelegt wurde. Daß der Bericht Brights das Verfahren des Lords als einen nicht zu duldenden Eingriff in die Gerechtsamen der Gemeinen verdammte, brauchen wir wohl kaum zu bemerken. Der Bericht Walpoles ist eine ruhig gehaltene, vorwiegend historische Darstellung der Präcedenzfälle und bringt kaum etwas Anderes, als das bereits im Oberhause Vorgebrachte. Er errang sich den Beifall der großen Mehrheit der Ausschuß-Mitglieder. Auf Seiten Brights standen nur zwei, allerdings keine Namen ohne Klang, nämlich Gladstone, der unmittelbar bei der Streitfrage Betheiligte, und Lord J. Russell, bei dem es nicht gerade Wunder nehmen kann, wenn er sich für die Auslegung entscheidet, welche für die Rechte der Gemeinen den Herren gegenüber in die Schranken tritt. Die „Times" meint, es unterliege wohl kaum einem Zweifel, daß das Unterhaus den Bericht Walpoles unterschreiben werde.

— Nach amtlichen Ausweisen betrug die Zahl der Freiwilligen, die vorgestern in Hyde-Park gemustert wurden, 18,450, wozu die Londoner Corps 13,226 Mann stellten.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. (K. Z.) Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha passirte auf der Reise nach England gestern Abends Calais.

Nach Berichten aus **Sicilien** hatte Garibaldi die Schleifung des Forts Castellamare verfügt. Der Gemeinderath von Palermo hatte in einer an den Dictator gerichteten Adresse die sofortige Einverleibung Siciliens in das italienische Königreich verlangt. Garibaldi hatte erklärt, der Moment sei dazu noch nicht geeignet. Die erste Division der aufständischen Armee wurde nach Catania, ein anderes Corps nach Syracusa gesandt.

— Die Session der Legislative ist durch kaiserliches Decret vom gestrigen Tage bis zum 14. Juli incl. verlängert worden.

— Einer der in der Ausstellung preisgekrönten Percheron-Hengste ist gestern an einen amerikanischen Züchter für 65,000 Francs verkauft worden.

— Gestern haben sich 150 Irländer und Schweizer von Marseille nach Rom begeben.

Paris, 26. Juni. Der „Moniteur" widmet dem Prinzen Jerome heute folgenden Nachruf: „Sein Tod raubt Frankreich einen Prinzen, dessen Gedächtniß mit den größten Ereignissen der Heldenzeit verbunden bleiben wird. Die Fürsehung hat dem letzten Bruder des Kaisers Napoleon I. gestattet, nicht zu sterben, ohne die Wiederherstellung der glorreichen Dynastie gesehen zu haben, welcher er so treu gedient hat. Die Nation wird sich der Trauer der kaiserlichen Familie anschließen."

— Die sterblichen Ueberreste des Prinzen Jerome sind bereits im Palais Royal angekommen, wo sie in einer Trauercapelle ausgestellt wurden. Gestern war Trauer-Gottesdienst in Villegenis, dem die ganze kaiserliche Familie beiwohnte. Das feierliche Leichenbegängniß findet nächsten Montag statt. Die Königin von England hat dem Kaiser durch den Telegraphen ihr Beileid ausdrücken lassen. — Alexander Dumas ist jetzt in Palermo, wo er weitere Notizen über Garibaldi eingesammelt hat.

— Das Testament des Prinzen Jerome ist heute Morgens eröffnet worden. Der Kaiser hat den Befehl gegeben, dasselbe in allen Stücken auf das genaueste zu vollstrecken. Prinz Jerome hat Memoiren hinterlassen und testamentarisch über deren Veröffentlichung verfügt. — Der Kaiser und die Kaiserin bleiben bis Ende dieses Monats in Fontainebleau, doch haben die Gäste das Schloß insgesammt verlassen. Von Fontainebleau begiebt sich der Hof nach St. Cloud, um daselbst bis zum 15. August, d. h. bis zum Ende der Trauer, zu bleiben. Von dort wird die Kaiserin nach Nizza gehen. — Die Herren, welche zusammengetreten sind, um verschiedene politische Fragen in einer Reihe von Broschüren zu behandeln, sind durch Prevost Paradols Verurtheilung nicht von ihrem Vorhaben abgebracht worden, und man kündigt das bevorstehende Erscheinen von Lenoce Lavergnes: „Die Constitution von 1852", an. — Man spricht von einer neuen Broschüre: „Le Rhin et la Pologne".

Italien.

Aus **Turin**, 23. Juni, wird den wiener Blättern telegraphirt: „Anläßlich der Cession Nizzas und Savoyens verliert Piemont 17,000 Mann. — Am 17. soll in Pisa eine reactionäre Verschwörung entdeckt worden sein."

— Laut der officiellen Zeitung Garibaldis wurden vom 30. Mai bis 12. Juni unter den Trümmern Palermos im Ganzen 573 Leichen ausgegraben.

— Die Nachricht, daß Garibaldi wieder ins Feld rückt, hat das neapolitanische Kabinet endlich zu einem Entschlusse gebracht — es hat seine Entlassung genommen. Der Kommandeur Spinelli ist beauftragt worden, ein neues Ministerium zu bilden. Nachdem der Kaiser der Franzosen den König Franz seinem Schicksale anheimgegeben und als letztes Mittel gerathen hat, sich mit der sardinischen Regierung zu verständigen, scheint der Hof von Neapel wirklich diesen Dornenpfad einschlagen zu wollen. Eine neapolitanische Depesche des schweizer Consuls vom 24. Juni bestätigt, der König wolle eine Konstitution geben und ein liberales Ministerium ernennen. Die Wegnahme zweier Schiffe durch die Fregatte „Fulminante" wird von dem nordamerikanischen Gesandten als ein Act officieller Piraterie bezeichnet, und trotz alledem bezweifelt Niemand mehr, daß Neapel die Schiffe herausgeben und Entschädigung zahlen werde. Der Sohn des neapolitanischen Generals von Benedictis hat einen Aufruf an die neapolitanische Armee zum Aufstande gegen die Bourbonen erlassen, der am 20. auch in der zu Palermo erscheinenden amtlichen Zeitung der Dictatorial-Regierung abgedruckt wurde. Am 17. Juni wurde in Neapel ein gedruckter Aufruf, der vom 15. Juni datirt ist und vom revolutionären Centralausschuß herrührt, verbreitet, dessen Schluß also lautet:

Neapolitaner! Ihr seid Söhne Italiens! Italien erstreckt sich vom Mont Cenis bis zu den sicilianischen Gewässern, die jetzt von Blut geröthet sind. In Italiens Namen, im Namen der Freiheit stehet auf! Die Tapfern von Como und Varese sind mit euch, und ihr kämpfet gegen sie! Gott sprach zu Kain: Unseliger, was hast du mit deinem Bruder angefangen? Und Italien wird zu euch sagen: Unselige Brüder, was habt ihr mit euren Brüdern angefangen? Jeder Tropfen des in Sicilien vergossenen Blutes kommt als Fluch auf euer Haupt und auf die Häupter eurer Kinder und Kindeskinder. Neapolitaner, Italien vergiebt euch; aber erhebet euch mit der Gluth seiner Vulcane gegen denjenigen, den Italien nicht will!

Rußland.

Petersburg, 18. Juni. Bei dem Stapellauf des großen Schrauben-Linienschiffes „Kaiser Nikolaus" wurde an alle Anwesenden ein kleiner gedruckter Zettel vertheilt, welcher den Nachweis der Kosten für den Bau dieses Schiffes und eine Art von Rechenschafts-Bericht über die dabei verwandten Materialien enthält. Bisher kamen dergleichen Nachweise nur in die Hände der wenigen höchsten Personen; es ist eine sehr bezeichnende, ja man möchte sagen: vorbereitende Neuerung, daß auch das große Publikum ohne Ausnahme etwas von dem Detail erfährt, also allenfalls selbst nachrechnen kann. Die Gesammt-Kosten für das Riesenschiff werden darin auf 800,000 Silberrubel angegeben. Der Bau hat 6 Jahre gedauert.

Asien.

* **Point de Galle (Ceylon)**, 28. Mai. Der Dampfer „Malabar", mit den Gesandten der Westmächte, **Elgin** und **Gros**, an Bord, ist **gescheitert**. Passagiere und Post wurden gerettet. Sämmtliche Gesandtschaftsdepeschen gingen verloren. Die „K. Z." kann über den Unfall folgendes Nähere mittheilen: Der Tag des Schiffbruches war der 22. Mai. Das Fahrzeug rannte, als es im Begriffe war, den Hafen zu verlassen, gegen einen Felsen und versank mit dem an Bord befindlichen Geld und Gepäck. Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Taucher waren damit beschäftigt, das Geld wieder heraufzuholen. Die Gesandten wollten am 6. Juni die Weiterreise nach Hongkong antreten.

Danzig, den 29. Juni.

* Der Kreisgerichts-Direktor **Rimpler** zu Graudenz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters den Titel als Justizrath zu führen.

** Wie uns aus **Berlin** mitgetheilt wird, ist es nicht unwahrscheinlich, daß Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Admiral mit vier von den neu erbauten Kanonenbooten eine Probefahrt nach dem Jahdebusen machen werde.

** Wie wir hören, ist neuern Bestimmungen zufolge der Beginn der Schießversuche der Seeartillerie, über welche wir in Nr. 622 dieser Ztg. bereits Näheres mitgetheilt haben, auf den 24. Juli verlegt worden.

* Dem Vernehmen nach, beabsichtigt man die zum Eisenbahncongreß hier eintreffenden Herren womöglichst in Privatquartieren unterzubringen, ihnen zu den Sitzungen den Stadtverordneten-Saal und als Sammelpunkt außerhalb der Sitzungen den Artushof einzuräumen. Vermuthlich wird die Kaufmannschaft eine Vergnügungsfahrt nach Zoppot und die Stadt eine solche nach Oliva veranlassen. Die Gäste werden am 28. Juli Abends eintreffen, die erste Sitzung am Montag, den 30. Juli, halten und vermuthlich am darauf folgenden Mittwoch Nachmittag Danzig verlassen.

** Der Landrath des Danziger Kreises, Herr **von Brauchitsch**, hat zu einer in nächster Zeit anzutretenden Reise einen dreimonatlichen Urlaub genommen und wird während dieser Zeit durch den Regierungs-Assessor Herrn **Kaliski** vertreten werden.

* Der kürzlich zum Pfarrer an der St. Katharinenkirche erwählte Archidiaconus **Weiß** erhielt dieser Tage von einem großen Theile seiner Gemeindeglieder einen werthvollen Abendmahlskelch „zur Erinnerung an den 17. Mai 1860".

** Nächsten Sonntag wird der Dampfer „Falke" für die regelmäßigen Tourfahrten zwischen hier und Neufahrwasser in Dienst gestellt, so daß alsdann 4 Dampfer den Personenverkehr zwischen beiden Orten vermitteln werden. Mit demselben Tage tritt auch ein neuer Fahrplan in Kraft. Nach demselben werden an den Vormittagen von hier, resp. Neufahrwasser, stündlich, an den Nachmittagen halbstündlich bis 9 Uhr Abends (incl.) Fahrten stattfinden.

* Die hiesige Schwurgerichtsperiode des III. Quartals beginnt den 9. Juli cr. Es kommen zur Verhandlung: am 9. Juli Anklage wider den Arbeiter Krause wegen schweren Diebstahls; am 10. Anklage gegen den Pächter, früher Schreiber Schankyn und den Schmiedegesellen Raddatz wegen Meineides; am 11. Anklage gegen den Jäger Riedel wegen Körperverletzung, die den Tod eines Menschen zur Folge gehabt hat; am 12. gegen den Lehrer Marquardt aus Radischau wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

** Die Verheerungen durch die Raupen in der Allee nach Langfuhr nehmen so überhand, daß man beschlossen hat, durch energische Maßregeln ihnen Einhalt zu thun und zwar durch Spritzen mit Seifwasser gegen die Bäume. Zu diesem Zweck begibt sich morgen früh die Mannschaft der Feuerwehr mit Wasser-Tienen und Spritzen an die beschädigten Stellen. Man hofft, daß dadurch die Raupen zur Erde fallen werden und wird sie alsdann durch Walzen tödten.

* Wir theilen nachträglich mit, daß die Thäter des Diebstahls in der Krämergasse 4 bereits ermittelt sind und zwar in der Person des Dienstmädchens des Beschädigten, dem sämmtliche gestohlenen Gegenstände wieder zurückgegeben werden konnten.

* Ein junger Mann, G. jun., welcher sich gestern Abends gegen 10 Uhr in dem Hause Johannisgasse 27 erhängt hatte, wurde durch rechtzeitig angewandte Hilfe dem Leben wiedergegeben. Bei den Wiederbelebungsversuchen leistete Herrn Sanitätsrath Dr. **Glaser** die Hebamme **Dirks** erfolgreiche Hilfe.

* Die „K. H. Z." versetzt den Civil-Ingenieur Hrn. A. F. **Fegebeutel** in Hohenstein, bei Gelegenheit der Besprechung seines Mittels zur Beseitigung des zerstörenden Hausschwammes, in die Provinz Sachsen. Um Irrthümern zu begegnen, erwähnen wir, daß Hr. Fegebeutel in Hohenstein bei **Danzig** in der Provinz Westpreußen seinen Wohnsitz hat.

* Gestern hat eine Kahnladung von ca. 38 Ctrn. Schießpulver, von Magdeburg kommend, **Dirschau** passirt; der Kahn ist mit IX 1331 bezeichnet und geht heute von dort wieder ab, um seine Reise nach hier zu vollenden.

* Bei Wilhelmswalde in der Nähe von Pelplin ist vor einigen Tagen in den dortigen Forsten ein großer Wolf geschossen worden.

* **Graudenz**, 28. Juni. Die Baptisten, welche in ihren Bekehrungsversuchen unermüdlich sind und in unserer Nachbarschaft auch wirklich Erfolge erzielt haben, fangen nunmehr auch in unserm Kirchsprengel an, ernstlich Propaganda zu machen. Schon am 17. d. Mts. wurde eine Versammlung bei dem Gärtner Zein in Grünelinde abgehalten und heute wird eine solche im Saale des Krügers Hapke daselbst stattfinden. Den Gottesdienst leitet bei diesen Versammlungen der Baptisten-Missionär Heinrichs aus Elbing.

┼ **Marienwerder**, 27. Juni. Die Aufforderung zur Bildung einer volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen, die uns Ihre Zeitung brachte, kann bei allen einsichtigen und patriotisch gesinnten Männern nur unbedingte Billigung und lebhafte Freude erwecken. Wahrlich es ist an der Zeit, daß unsere Provinz aus dem volkswirthschaftlichen Schlummer aufwache und sich ihrer Geistes- und Naturkräfte bewußt werde, die so ganz und gar nicht im Verhältniß zu der wirthschaftlichen Verkommenheit eines großen Theils der Bevölkerung stehen. Gestatten Sie mir aber Ihre Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand zu lenken, den ich weder bei Ihnen noch bei irgend einem nationalökonomischen Vereine auf der Tages-Ordnung gefunden habe. Es ist die **Frage über die Oekonomie der Menschenkräfte bei der Bildung der Beamten**, eine Frage, die weniger bei einem Congreß in Brüssel oder London, als in einer preußischen Stadt gerechtfertigt ist. Denn wir leben in einem Beamtenstaate, der sich nur dadurch zu seiner Höhe emporgeschwungen hat, daß seine Beamten, die als geistige Blüthe der Nation jeder andern Aristokratie die Wage hielten, allen übrigen Ständen unbedingt überlegen waren. Hierauf beruhte der Werth und die unbestrittene Autorität der alten preußischen Bureaukratie, welche den frühern Kreuzrittern nicht weniger ein Dorn im Auge war, als es die Freiheit den jetzigen ist. Ganz anders aber ist die Stellung unseres heutigen Beamtenthums, denn ihm ist eine Volksrepräsentation zur Seite getreten; die mündig gewordenen producirenden Classen, die neubelebten Gemeindeverbände machen ihm ein Terrain nach dem andern streitig, die öffentliche Stimme hat das feierliche Schweigen der Justiz- und Verwaltungssäle unterbrochen, die Kritik klopft an die Thüren der Büreaus, mit einem Wort, das Beamtenthum ist geistig und materiell vielfach von andern Ständen erreicht oder überholt. Nichtsdestoweniger im Nachgenusse seines alten Ruhms und noch voll der trefflichsten Elemente, ist es noch stark genug, dem Ehrgeiz und der Intelligenz als der erstrebenswertheste Lebenshafen zu gelten, der höhere Mittelstand widmet Jahr für Jahr tausende seiner Söhne und Millionen seiner Ersparnisse trotz aller Ueberfüllung der Staatscarrieren, wahrlich ein gewaltiges Capital, auf die Stufen des Vaterlandsaltares gelegt; aber ist es vortheilhaft angelegt und wird es so verwaltet, daß die Zinsen entsprechend sind den unklaren Hoffnungen der Familien, des väterlichen und mütterlichen Stolzes, entsprechend dem Bedürfnisse des Staates?

Die Staatsökonomen haben berechnet, daß die Durchschnittssumme des Capitalwerthes, den jedes zur Reife gekommene Men-

schenleben repräsentirt, in Hinblick auf die Sterblichkeit in jüngern Jahren und die Opfer, die es der Gesellschaft gekostet hat, überraschend groß sei. Um wie viel müßten wir diese Durchschnittssumme multipliciren, um annähernd den Erziehungswerth eines preußischen Beamten zu berechnen, wenn wir Talent, Kraftanstrengung, Geld und Zeit, die unterstützenden Staatsanstalten und die große Zahl derer, die ihr Ziel nicht erreichen, in Anschlag bringen. Aber es ist die Frage, ob mit diesem kostbaren Vermögen haushälterisch verfahren werde oder ob nicht der Schlendrian herkömmlicher Gewohnheit Talent und Arbeit, die Jugendjahre und die Ersparnisse der Familien zu nicht geringem Theil vergeuden; ob wir mit unsern Staatsanstalten noch Beamte erziehen, die über der Nation stehen. Wenn heutzutage ein Capital in der Truhe verschlossen bleibt oder von einem Stücke Land nicht der höchste Ertrag erzielt wird, so redet man von schlechter Wirthschaft; aber wenn den zukünftigen Richtern und Regierern die edelsten Jahre ohne Noth genommen werden, so findet man es in der Ordnung. Und wer wollte läugnen, daß dieses geschieht? Die Geschichte jedes Beamten ist eine Leidensgeschichte; wenn die Vorrede zu Ende ist, ist das beste Leben unter Entbehrungen, Täuschungen, unter Demüthigungen und unfruchtbarer Sisyphusarbeit verrauscht, der Rest kann die Vergangenheit nicht decken, und was dem Staate zu Gute kommt, ist die Neige dessen, was ihm dargebracht ist.

Es ist hier nicht die Stelle, ins Specielle einzugehen. Wir wollten eben nur eine Anregung geben und die Beantwortung der Frage, welcher Niemand ihre Wichtigkeit absprechen wird, der vereinten Intelligenz der preußischen volkswirthschaftlichen Gesellschaften überlassen. Sie werden zu erörtern haben, wie von Anfang an die theoretische mit der practischen Ausbildung zu vereinigen möglich sei; in welcher Weise die Universitätsstudien, die jetzt eine unverhältnißmäßig geringe Ausbeute geben, reformirt werden müßten, auch die Gymnasien, deren zugestandener Zweck ja die Erziehung von Beamten ist; ferner gehörte dazu die Frage über die Staatsexamina, ob sie in ihrer gegenwärtigen Gestalt nothwendig seien und was an ihre Stelle treten könnte. Die practische Lösung würde mit den Jahren nicht ausbleiben, wenn der Staat die Umbildung, in der er begriffen ist, von innen aus vollendet.

Marienwerder, 28. Juni. Vor den Assisen stand in diesen Tagen eine Frau, eine Hebamme aus dem benachbarten Dorfe Rospitz, die auf schmähliche Weise ihr zweijähriges krankes Kind mißhandelt hat, das zu warten sie müde war. So pflegte sie in ihrem Aerger dasselbe aus dem Bette zu reißen, an den Beinen zu fassen und mit dem Kopf gegen die Erde zu schlagen, mit dem laut ausgesprochenen Wunsche, daß es wie ihre sechs früheren Kinder umkommen möchte. Die unnatürliche Mutter wurde zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

* **Königsberg**, 28. Juni. Der hier zu amtlichen Funktionen anwesende Geh. Ober-Baurath Stüler aus Berlin hat sofort nach seiner Ankunft das Universitätsgebäude in Augenschein genommen. Ein anderer erwähnenswerther Gast in unseren Mauern ist Prof. Davidson aus London, Ober-Missionär der British society. Diese Missionsgesellschaft, welche aus lauter getauften Juden besteht, hat den Zweck, die noch ungetauften Leute ihrer Nation zum Christenthume zu bekehren. In unserer Stadt sind drei ihrer Untermissionäre ansässig, die alle sehr wohlhabend sind. Herr Davidson wird demnächst im Monat Juli eine Rundreise durch die Provinz antreten.

Tilsit, 27. Juni. (K. H. Z.) In den der Grenze nahe gelegenen russischen Distrikten, in denen die früher so ergiebigen Waldungen allmälig verschwunden, und in letzterer Zeit durch Raupenfraß vollständig verheert sind, lichten die Besitzer die Waldräume mit großen Fleiße von dem abgestandenen Holze und den Stubben, um neue Schonungen anzulegen, was bei dem großen Territorial-Besitz der Gutsbesitzer sich leichter als bei uns erreichen läßt, wo nur äußerst wenige Privatforsten existiren. Jedenfalls ist es eine, wenn auch erst in Zukunft rentable Speculation, zahlreiche Holz-Depots, wie früher, in der unmittelbaren Nähe der Grenze zu etabliren, indem wohl in unserer Gegend für eine längere Zukunft ein stetes Bedürfniß für die Einführung russischer Hölzer bestehen wird. So ist aber jetzt immer noch ein sehr starker Export russischen Bau- und Brennholzes über die zahlreichen Ausfuhrpunkte im Gange und Jeder eilt, sich mit den nöthigen Vorräthen bei verhältnißmäßig geringen Preisen zu versehen, was binnen Kurzem nicht mehr geboten werden dürfte. Es fehlt hier allerdings nicht an Anregungen zur Beholzung wüster, sandiger und mooriger Gegenden, indessen ist nur sehr geringer Erfolg sichtbar, weil die Benutzung dergleichen kultivirter Flächen bei uns eine andere Richtung als im Nachbarlande genommen hat, und die Zeitverhältnisse darauf hindrängen, dem Boden baldige und ergiebigere Früchte abzugewinnen. So gehen wir daher einer sehr holzarmen Zeit immer mehr entgegen und dürfte die weitere Ermittelung von Holz-Surrogaten vielseitig Stoff zum eindringlichen Nachdenken darbieten.

* **Memel**, 27. Juni. Wie bereits kurz erwähnt, sind durch die Bereitwilligkeit unserer städtischen Behörden alle Schwierigkeiten beseitigt, welche sich der Umwandlung unserer Realschule in ein Gymnasium entgegenstellten. Den Anforderungen der Königl. Regierung, die bisherige katholische Privatschule in das städtische Patronat aufzunehmen und die Kosten der Anstellung eines zweiten Lehrers zu bewilligen, ist entsprochen worden. Auch sind die in dem für das neue Gymnasium entworfenen Etat aufgestellten Lehrerbesoldungen auf den Wunsch des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums im Ganzen um 450 Thaler erhöht. Man sieht jetzt der baldigen Genehmigung des ganzen Projekts von Seiten des Königl. Ministeriums mit Zuversicht entgegen.

≠ **Bromberg**, 25. Juni. Ungeachtet der vielen Bauten an unserem Orte werden die Wohnungen, von denen viele gegenwärtig offen stehen, nicht billiger. Theilweise liegt das wohl an der für eine Mittelstadt zu großartigen Anlage der neuen Gebäude, bei denen nicht genug Pracht entfaltet werden kann, als gälte es Residenzen zu überflügeln. So haben wir in einigen Straßen, wie unter Anderm an der Danziger Chaussee, die sich vor allen anderen auszeichnet, wahrhafte Paläste, bei deren Erbauung der neueste Geschmack berücksichtigt ist. Gegenüber diesen von Privaten ausgeführten Bauten konnte man beim Neubau der königlichen Gebäude nicht wohl an Eleganz und Geschmack zurückbleiben, und so haben wir denn ein prachtvolles Militär-Lazareth, das zugleich in eine Feste umgewandelt werden kann, und ein Postgebäude, wie es viele der größten Städte nicht besitzen. Dagegen wird der Neubau einer der Größe der evangelischen Gemeinde entsprechenden Kirche von Jahr zu Jahr hinausgeschoben. Trotz vielfacher, jährlich wiederkehrender Sammlungen der „Frauen- und Jungfrauenvereine", bei denen die Eitelkeit der Geber durch namentliche Aufführung in den hiesigen Blättern befriedigt wird, trotz mehrfacher Verloosungen an Geschenken, Veranstaltungen von Concerten und trotz der aus Legaten stammenden nicht unbeträchtlichen Fonds zu diesem Zwecke, sind seit einer Reihe von Jahren von der nahe 12,000 Seelen starken Gemeinde noch immer nicht die Mittel beschafft zum Bau einer angemessenen Kirche. Es muß das um so mehr auffallen, als die hiesige altlutherische Gemeinde eine neue ziemlich geräumige Kirche besitzt, obschon sie nur aus wenigen hundert Mitgliedern besteht und ihr keine äußeren Unterstützungen zu Gute kamen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, den 28. Juni. **Getreidemarkt. Weizen** loco stille, ab Auswärts ohne Kauflust. **Roggen** loco flau, ab Königsberg Juli bis October von 74 bis 77 angetragen, ohne Beachtung. **Oel** Juni 25½, October 26⅓. **Kaffee** unverändert und ruhig. **Zink** sehr stille.

London, 28. Juni. Wetter regnerisch. **Consols** 93¼. 1 % **Spanier** 38¾. **Mexikaner** 20¾. **Sardinier** 82. 5 % **Russen** 107. 4½ % **Russen** 95.

Die Dampfer „Baltimore" mit 110,068 und „Saxonia" mit 300,000 Dollars an Contanten sind aus Newyork angekommen.

Liverpool, 28. Juni. **Baumwolle** 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 28. Juni. Starker Regen wirkte ungünstig auf die Börse. **Schluß-Course:** 3 % Rente 68,55. 4½ % Rente 96, 35. 3 % Spanier 48¾. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 523. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 672. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Berlin, den 29. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 34 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, besser loco	49¼	48⅞	Preuß. Rentenbriefe	93⅞	93½
Juni-Juli	48	47¾	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82½	82½
Juli-August	47⅞	47¾	Ostpr. Pfandbriefe .	83¾	83¾
Spiritus, loco ..	17⅞	17¾	Franzosen	136	136
Rüböl	$11\frac{7}{12}$	11½	Norddeutsche Bank	81¼	—
Staatsschuldscheine	85	84¾	Nationale	61¼	61⅜
4½ % 56r. Anleihe .	99¾	99¾	Poln. Banknoten ..	89¾	89¾
Neuste 5 % Pr. Anl. .	105	104⅞	Petersburger Wechs.	—	98⅜
			Wechselcours London	—	6. 17⅜

Fondsbörse fest.

Producten-Märkte.

Danzig, den 29. Juni.

Weizen rother 126/7—131/32 ℔ nach Qualit. von 84/85—90/92 Sgr., bunter, glas. u. dunkler 125/26—131/32 ℔ n. Qual. von 85/87½—95 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—133/4 ℔ von 95/97½—100/105 Sgr.

Roggen inländ. im Detail 55—54 Sgr. pr 125 ℔ bez., Poln. u. in Partien billiger.

Erbsen von 52½/55—57½ Sgr. im Detail.

Gerste kleine 105/8—110/112 ℔ von 41/42½—43/45 Sgr, große 110/114—116 von 43/46—48/49 Sgr.

Hafer von 28—31/2 Sgr nach Bedarf u. Qual.

Spiritus heute für Kleinigkeiten 17⅔ Rt. pr 8000 pCt. Tr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: bezogene warme Luft. Wind SW.

Am heutigen Markte fehlte Kauflust für Weizen gänzlich, und sind deshalb auch nur 25 Lasten 122, 126 ℔ ordinäre polnische Waare à fl. 525 umgesetzt, während gestern Nachmittag noch 60 Lasten 131 ℔ gut bunt mit etwas Auswuchs à fl. 570 verkauft wurden.

Roggen zu 54 Sgr. pr 125 ℔ gehandelt; auf Lieferung ohne Geschäft; fällige Juni-Lieferungen wurden heute à fl. 320 pr 125 ℔ regulirt.

Weise Erbsen fl. 327½.

Spiritus bei kleiner Zufuhr zu 17⅔ Rt. an Consumenten untergebracht.

Königsberg, 28. Juni. (K. H. Z.) Wind SW. + 19. — **Weizen** ohne Kauflust, hochbunter 133 ℔ 99 Sgr. bez., bunter 126—33 ℔ 92—98 Sgr., rother 126—33 ℔ 90—98 Sgr. Br. — **Roggen**, gute Lieferungswaare bequem zu placiren, abfallende Qualität 1 Sgr. niedriger als gestern, loco 119—25—27—29 ℔ 49—54—56⅔—58 Sgr. bez., Termine matt, 120 ℔ pr Juni 52 Sgr. Br. und bez., 51½ Sgr. Gd., pr Juni-Juli und Juli-August 52 Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., 80 ℔ pr September-October 52 Sgr Br., 51 Sgr. bez. und Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 1861 51 Sgr Br. — **Gerste** gut zu lassen, große 104—12 ℔ 43—46 Sgr., kleine 99—110 ℔ 40—44½ Sgr. bez. — **Hafer** stark angeboten, loco 73—74 ℔ 25 Sgr. bez. — **Erbsen** niedriger, weiße Koch- 52—54 Sgr., Futter- 44—50 Sgr., graue kleine 52 Sgr. bez. — **Bohnen** 55—65 Sgr. bez. — **Leinsaat** unverändert, fein 113—18 ℔ 73—85 Sgr., mittel 107—12 ℔ 64—72 Sgr., ordinair 100—10 ℔ 45—64 Sgr. Br. — **Kleesaat** rothe 6—10½ Rt. pr Ctr. — **Timotheum** 7—10 Rt. pr Ctr. — **Leinöl** 9¾ Rt. pr Ctr. Br.

Spiritus den 26. Juni loco Verkäufer 18⅙ Rt. und Käufer 18⅓ Rt. ohne Faß, pr Juli Verkäufer 19¾ Rt. mit Faß, pr August Verkäufer 20⅙ Rt. und Käufer 20 Rt. mit Faß, pr September Verkäufer 20½ Rt. und Käufer 20⅓ Rt. mit Faß, pr Oktober Verkäufer 20½ Rt. mit Faß. Alles pr 8000 % Tralles.

Stettin, 28. Juni. (Ostsee-Ztg.) Wetter warm, bewölkt. Wind Süd. Temperatur + 20° R.

Weizen niedriger verkauft, loco pr 85 ℔ 76—80 Rt. bez., 85 ℔ pr Juli-August 81¼, ⅛, 81 Rt. bez., pr September-October 78½ Rt. bez. und Br., 78 Rt. Gd. — **Roggen** wenig verändert, loco ohne Umsatz, 77 ℔ pr Juni 44¾, 45 Rt. bez., pr Juni-Juli 44½ Rt. bez. und Gd., pr Juli-August 44½ Rt. Gd., pr September-Oktober 45, 45¼ Rt bez., 45¼ Rt. Br. — **Gerste** loco pr 70 ℔ 38 Rt. Br. — **Hafer** loco pr 50 ℔ 28 Rt. bez. und Br. — **Winterraps** pr August-September und pr September-October 88 Rt. Gd. — **Winterrübsen** pr do., 84 Rt. Gd., Pomm. do. 85 Rt. zu machen.

Rüböl behauptet, loco 11⅔ Rt. Br., kurze Lieferung $11\frac{7}{12}$ Rt. bez., pr Juni-Juli 11⅔ Rt. Br., pr September-October $11\frac{11}{12}$ Rt. bez., 12 Rt. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¾ Rt. bez., pr Juni $17\frac{11}{12}$ Rt. bez. und Br., pr Juni-Juli und pr Juli-August 17¾ Rt. bez. und Br., pr August-September 18 Rt. Gd. und Br., pr September-October 17⅔ Rt. Gd. und Br., pr October-November 17 Rt. Br.

Berlin, den 28. Juni. Wind: Süd-West. Barometer: 28½. Thermometer früh: 14° +. Witterung: stürmisch bei bedeckter schwüler Luft.

Weizen pr 25 Scheffel loco 69 — 79 Rt. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 47¾ — 50 Rt., do. Juni 48½ — 48¼ Rt. bezahlt, Juni-Juli 48⅛ — 48¼ — 47¾ — 48 Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 48 — 48⅛ — 47¼ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 48 — 47¾ Rt. bez., September-Oktober 47⅞ — 47½ Rt. bez. und Gd., 47¾ Rt. Br., October-November 47¾ — 47¼ Rt. bez. und Gd., 47¾ Rt. Br. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 37 — 42 Rt. — **Hafer** loco 25 — 28 Rt., pr 1200 ℔ Juni 25¾ Rt. bez., do. Juni-Juli 25 Rt. bez. und Br., Juli-August 24½ Rt. bez. und Br., do. September-October 24 Rt. bez., do. Oktober-November 24 Rt. Br.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 11½ Rt. Br., Juni $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., 11⅓ Rt. Gd., Juni-Juli $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., 11⅓ Rt. Gd, Juli-August 11⅓ — $11\frac{5}{12}$ Rt. bez. und Br., 11⅓ Rt. Gd., September-October 11¾ Rt. bez. und Gd., $11\frac{5}{6}$ Rt. Br., October-November $11\frac{19}{24}$ — 11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Rt. Br., November-Dezember $11\frac{11}{12}$ — $11\frac{13}{24}$ Rt. bez., 12 Rt. Br., $11\frac{11}{12}$ Rt. Gd. — **Leinöl** pr 100 ℔ ohne Faß loco $10\frac{1}{8}$ Rt.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., do. Juni 17⅛ — 17⅓ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juni-Juli 17⅛ — 17⅓ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 17⅛ — 17⅓ Rt. bez. Br. und Gd., August-September 17⅔ — $17\frac{7}{12}$ Rt. bez. und Gd., 17⅔ Rt. Br., September-Oktober 17⅔ — $17\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. und Geld.

Mehl sehr schwer verkäuflich. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 4⅚ — 5⅓, 0. und 1. 4⅓—$4\frac{11}{12}$ Rt. — **Roggenmehl** Nro. 0. 3⅔ — $3\frac{11}{12}$, Nro. 0. und 1. 3¼ — $3\frac{7}{12}$ Rt.

Wolle.

Warschau, 22. Juni. (K. W.) Mit dem gestrigen Tage ist der diesmalige Wollmarkt als beendet zu betrachten. Die Gesammtzufuhr betrug 26,441 Pud (à 40 ℔). Die Wäsche sowohl wie die Schur sind in diesem Jahre besser ausgefallen als im vorigen. Auch die Preise waren den Verkäufern sehr günstig.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 28. Juni. Wind: WSW.

Gesegelt:

R. Oldenburger,	3 Gezüsters,	Harlingen,	Holz.
J. Hagenah,	Manna,	Antwerpen,	Saat.
D. H. Heyenga,	Ceres,	Petersburg,	Holz.
L. Nielsen,	1. Mai,	—	—
P. Baumgarten,	Maria,	Tönningen,	Getreide.

Angekommen:

G. Watson,	Banffshire,	London,	Ballast.
W. Hammer,	Ida (S.-D.),	Hull,	—
L. Gamst,	Embla,	Copenhagen,	—
D. Morris,	Royal Charter,	—	—
J. Jörgensen,	Protheus,	—	—
J. C. Boye,	Elise,	London,	Cement.
W. Lübcke,	Courier,	Brake,	Ballast.
R. Sprik,	Geertina,	Pekela,	—
F. v. Lühmann,	Divitz,	London,	—
J. Holden,	Rising Sun,	—	—
W. Hutchinson,	Lebanon,	—	—
H. Rückens,	Catharina,	Dover,	—
W. Nowden,	Prospect,	Hamburg,	—
R. Schneider,	Max,	Hartlepool,	Kohlen.
J. Bayn,	Boneß,	Malmoe,	Ballast.
W. Brown,	Hinda,	London,	—
H. Sprik,	Alida,	Zwolle,	—
W. Paterson,	Scotish Maid,	Copenhagen,	—
J. C. Karst,	Lambertus,	Delfzyl,	—
H. Schrick,	Egbertus,	Amsterdam,	—
D. Petersen,	Sirene,	Stavanger,	Heringe.

Den 29. Juni. Wind: W.

Gesegelt:

C. Wallis,	Regulus,	Hull,	Getreide.
H. A. Schnieders,	Hermann,	Amsterdam,	—

Von der Rhede gesegelt:

H. Sprik,	Geertina.		

Angekommen:

T. Jensen,	Johanne,	Copenhagen,	Ballast.
L. Olsen,	Ellida,	Stavanger,	Heringe.
L. P. Lauritzen,	Riborg Kirstine,	Elseneur,	Ballast.
D. F. Zühlke,	Meta Elisabeth,	London,	Cement.
E. Eriksen,	Sandine,	Stavanger,	Heringe.
A. Brauer,	Flora,	Brake,	Ballast.
A. Robertson,	Telegram,	London,	—
E. Evans,	Elizabeth Jane,	Ipswich,	—
F. Bracht,	Juffer Ena Mensiga,	Antwerpen,	—
C. Rubarth,	Johanna Sophia,	Stralsund,	—
C. H. Kromann jun.,	Karen Kirstine,	Copenhagen,	—
N. Holman,	Dolphyn,	Antwerpen,	Schienen.
J. F. Schön,	Diana,	Leer,	Ballast.
L. Pahlow,	Laura,	Larne,	—
L. P. Berggreen,	Invention,	Copenhagen,	alt Eisen.
B. J. Top,	Vrouw Elisabeth,	Brake,	Ballast.
J. F. Wegner,	William,	Calais,	Eisen.
B. J. Buckholdt,	Nordnederland,	Hamburg,	Ballast.
P. Schuring,	Hillechina,	Cokenzie,	Kohlen.
C. Utpatel,	Union,	Swinemünde,	Ballast.
P. S. Olsen,	Foreningen,	Amsterdam,	—
O. Pedersen,	Frithiof,	Hull,	—
C. Schmeer,	Concordia,	Devonport,	Kalksteine.
H. L. Elström,	Hoppet,	Randers,	Ballast.

Im Ankommen:
„Donnerstag" Braun. — 8 Schiffe.

Thorn, den 28. Juni. Wasserstand: 2′ 6″.

Stromauf:

M. Wessolowski, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisen.
Fr. Huhn, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
A. Rottschalk, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Heringe.
Dahl, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.
J. Seidler, Böhm u. Schilka, Danzig, Warschau, Heringe und Chamottsteine.

Stromab: (Lst. Schfl.)

Abr. Rubinstein, Meyerson, Dubienka, Danzig, 5 6 Weiz. 58 Lst. 53 Schfl. Rogg., 1052 Balk. w. Holz, 44 Lst. Faßholz.
J. Silber, Margolis, Christianpol, Danzig, 81 — Weiz. 1841 Balk. w. Holz, 191 Lst. Bohl., 66 Lst. Faßh., 13 Ctr. Mohn.
E. Dombrowski, B. Cohn, Wyszogrod, Danzig, 35 30 Weiz. 11 30 Erbs.
Grasnick, N. Rabinowicz, — —, 20 4 Weiz. 20 6 Rogg.
H. Lange, D. Weizmann, — —, 26 — Weiz.
A. Baranowski, B. Cohn, Dobrzykowo, —, 123 — — 4 31 Leins.
J. Krupp, Gebr. Lachmann, — —, 22 — Weiz.
P. Smolka, Borowski, Wyszogrod, Danzig, 260 Balk. h. Holz, 140 Balk. w. Holz.
H. Herzberg, Herzberg, Rudnin, Danzig, 23 17 Weiz. 108 Lst. 40 Schfl. Rogg., 5 Lst. 2 Schfl. Erbs., 1600 Balk. w. Holz.
C. Guhl, B. Cohn, Plock, Danzig an Steffens, 48 — Weiz.
H. Sprott, J. Fogel, Plock, Danzig an R. Damme, 21 — —
G. Hube, Gebr. Wolff, Wloclawek, Danzig, 18 45 Rogg.
A. Karassek, J. J. Krause, Wloclawek, Danzig an E. Chr. Mix, 21 — Weiz.
A. Zielinski, J. Gutekunst, Zakroczin, Danzig an Th. Bischoff, 25 — Rogg.
Ferd. Fauche, Szaja Traub, Wyszogrod, Danzig, 30 — Weiz.
W. Heyde, S. Rosen, Wyszogrod, Danz. a. Steffens, 33 — —
E. Holler, J. Rotzyld, — Danz. a. L. M. Köhne, 28 — — 4 30 Rogg.
A. Voigt, H. Lewinski, — — —, 22 — Weiz.
Fr. Heyde, H. Warschauer, Wloclawek, Berlin, 63 45 Rogg.
W. Grunwald, Gebr. Lachmann, — —, 21 15 —
M. Salzmann, Hornstein, Koretz, Danzig, 15 — — 49 Balk. h. Holz, 1170 Balk. w. Holz, 197 Lst. Faßholz.
Isr. Weißmann, G. Goldwasser, Losic, Danzig, 29 18 Rogg. 5 Lst. 4 Schfl. Erbsen, 380 Balk. h. Holz, 1851 Balk. w. Holz, 17 Lst. Faßholz.
Isaac Butterweich, J. Lowe, Sienawa, Danzig, 19 — Weiz. 36 Lst. Rogg., 12 Lst. 29 Erbs., 65 Lst. Leins., 1 Lst. Bohnen, 14 Balk. h. Holz, 1925 Balk. w. Holz, 820 Ctr. Pottasche, 80 Ctr. Kleesaat, 6 Ctr. Garn.
Eisig Wiezel, B. Braumann, Warschau, Danzig, 1650 Balk. w. Holz.
Joach Buckow, J. Marsop, Wloclawek, Danzig an Goldschmidt's Söhne, 120 Lst. 42 Schfl. Weiz., 3 49 Erbs.
J. Krupp, Gebr. Lachmann, Wloclawek, Danzig, 22 19 Weiz.
Fr. Hempel, B. Cohn, Wloclawek, Danz. a. Steffens, 124 3 —
M. Schaffermann, P. G. Schaffermann, Pulaw, Danz., 14 26 — 86 — Rogg.

Summa 839 Lst. 27 Schfl. Weiz., 487 Lst. 12 Schfl. Roggen. 37 Lst. 54 Schfl. Erbsen, 69 Lst. 31 Schfl. Leinsaat.

Berlin, 28. Juni.

Berlin-Anh. E.-A. 112½ B — G.	Staatsanl. 56 100 B. 99½ G.
Berlin-Hamb. 107⅝ B. 106⅝ G.	do. 53 — B. 93¾ G.
Berlin Potsd.-Mgd 134 B. 133 G.	Staatsschuldsch. 85 B. 84½ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 98¾ G	Staats-Pr.-Anl. 115½ B. — G.
do. II. Em. — B. 84½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 83½ G
do. III. Em. — B. 83¾ G.	Pommersche 3½ % do. 88 B. 87½ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4 % — B. 99¾ G.
do. Litt. B. 118½ B. 117½ G.	do. do. neue, — B. 89½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 135¼ G.	Westpr. do. 3½ % 82¾ B. 82¼ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 95¾ B. 94¾ G.	do. 4 % 90¾ B. 90¼ G.
do. 6. A. 104½ B. 103¼ G	Pomm. Rentenbr. 94¾ B. 94¼ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 84 G.	Posensche do. — B. 92¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94¾ B. 93¾ G.	Preuss. do. — B. 93½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 129½ B. — G,
Pfdbr. i. S.-R. 89⅜ B. 88⅜ G.	Danziger Privatb. 84½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91½ B. — G.	Königsberger do — B. 82¼ G.
Freiw. Anl. 100 B. 99⅝ G.	Posener do. 77½ B. — G.
5 % Staatsanl. v. 59. 105⅛ B. 104⅝ G	Disc.-Comm.-Anth. 81⅞ B. 80⅞ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100 B 99½ G	Ausl. Goldm a 5 Rt. 109 B. 108½ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141⅛ B., 140⅞ G. Hamburg kurz 150⅓ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17½ B. 6 17¼ G. Paris 2 Mon. $78\frac{11}{12}$ B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78 B., 77¾ G. Petersburg 3 W. 98½ B., 98¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. — B., 89 G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108 B. 107¾ G.

Königsberg, 28. Juni. Dukaten 94½ B. — G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial 163 B. 162⅔ G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. 29⅔ B. $29\frac{7}{12}$ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. 92¾ B. 92¼ G. do. do. 3½ pCt. 83¾ B. 83½ G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 84 G. Königsberger Stadt-Obl. 4½ pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½ pCt. — B. 76½ G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 75½ G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 82½ G. Staatsschuldscheine 3½ pCt. 85 B. — G. do. kleine 85 B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 93½ G. do. kl. 4pCt. — B. 95 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. 105 B. — G. Staats-Anleihe v. 50—56 100 B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½ pCt. 115¼ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. — B. 98 G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 100 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. — B. 98 G. **Wechsel-Course.** London 3 M. 196⅝. Amsterdam 71 T. 101. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Eingesandt.

Alle deutschen Volksgenossen und Vaterlandsfreunde werden aufmerksam gemacht auf die so eben erschienene und durch jede Buchhandlung beziehbare dichterische Flugschrift: „Zwei neue, zwar nicht schöne, jedoch für Deutschlands Söhne, auch Töchter hin und wieder, item für Landesväter, item für Volksvertreter, kurzum für Hoch und Nieder höchst zeitgemäße Lieder. — Berlin, gedruckt in diesem Jahr der großen Vaterlandsgefahr; zu haben Tag für Tag in Moltke's Selbstverlag, Potsdamerstraße funfzig und drei; kein guter Deutscher geht vorbei. — Nur Einen Silbergroschen das Blatt, im Dutzend und Hundert mit Rabatt."

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 28. Juni 1860.

Hahn,
[9228] Stadt- und Kreisgerichts-Rath.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreis-Gericht
zu Marienwerder.
Erste Abtheilung.

Den 25. Juni 1860, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Buchhändlers **Ernst Oehler** hierselbst, welcher unter der Firma E. Oehler & Co. am hiesigen Orte eine Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung hat, ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 22. **Juni** c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Buchhändler Levysohn hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 11. Juli c., Vormittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer Nr. 6 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Kreisrichter Busenitz anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **4. August cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [8220]

Feuersichere asphaltirte
Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,
Danzig, Fischerthor 13.

Biegsame Metallpappe.

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte. — Zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden statt Wachsteppiche 2c. 2c., hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägeln stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst ausführen.

Die General-Agentur von
J. Moll in Cöln a. R.
In Danzig bei
Christ. Friedr. Keck,
Fischerthor No. 13.
Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
[8918] **Christ. Friedr. Keck.**

Fein Orange Schellack
in Original-Kisten von ca. 230 Pfd., offerirt
Carl Willenius.

[9103] **50—100 feine Mutterschafe**, von starkem Körperbau, 3—5 Jahre alt, wollreich und frei von allen Krankheiten, werden zu kaufen gewünscht. Gefällige Adr. unt. O. B. mit Angabe des genauest. Preises werd. durch d. Exped. d. Ztg. erb.

Fabrik-Verkauf.

Die mir gehörigen Grundstücke, worin seit Jahren eine **Tabacks- und Cigarren-Fabrik** mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens Lokal-Veränderung halber, im Verbande oder getheilt, unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Es gehören dazu:

1. **Herrenstraße No. 37, 38** ein Fabrik-Gebäude mit der Fronte nach der Straße, nebst 3 Speichern und geräumigem Hofplatz.
2. **Innern Marienburger Damm No. 25,** unmittelbar mit dem ad 1. genannten Grundstück zusammenhängend, zwei Speicher, Stallung, Wagenschauer, großer Hofplatz und großer Obstgarten.

Die Grundstücke eignen sich ihrer vortheilhaften Lage wegen auch zum Betriebe jedes andern Fabrikgeschäfts, Gastwirthschaft 2c.

Auf portofreie Anfragen ertheilt sofort nähere Auskunft

Ludwig Alsen
[9230] in Elbing.

Water-Closets in Kasten, sowie in **Lehnstühlen,** sind vorräthig in der **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Handlung von F. Löwenstein, Langgasse 11,** im Hause des Herrn **Reuter.** [9035]

Beim Quartalwechsel empfehlen wir zum Abonnement und ist durch alle Postämter zu beziehen das

Leipziger Journal.
Organ für Politik, Kunst- und Wissenschaft, Handel und Industrie.
Erscheint täglich zwei Mal in groß Folio.

Preis für Sachsen $1^1/_3$ Thlr., für auswärts $1^1/_2$ Thlr. vierteljährlich.

Dasselbe zeichnet sich durch eine gesunde, freisinnige, wahrhaft deutsche Politik aus und ist, vom Herzen Deutschlands ausgehend, im Stande stets die neuesten Telegramme und Correspondenzen von Süd und Nord zu bringen. Außerdem enthält es ein reiches Feuilleton (Novellen, Kunst- und Wissenschaftnotizen 2c.), telegraphische Koursberichte der bedeutendsten Börsen Europas und interessante Handelsnotizen. — **Inserate** à Zeile nur 6 Pfennige nimmt Herr **Heinrich Hübner in Leipzig** an.



LEIM in 13 verschiedenen Marken, darunter sehr schönen Cölner Façon- und dicken Schweizer empfiehlt billigst
Carl Willenius, Hundeg. 24.

Zu verkaufen:

1) Eine Besitzung von 827 Morgen preuß., mit vollständigen Saaten und Inventarium nebst Holländer Windmühle und Gasthaus für 18,000 Rt. mit 8000 Rt. Anzahlung.
2) Ein Gasthof in einer lebhaften Stadt mit 7 Fremden-Zimmern, 4 großen Kellern, großen Stallungen und einem Obst- und Gemüsegarten von 3 Morgen, dicht am Hause, für 4500 Rt. mit 1500 Rt. Anzahlung.

Auskunft bei **H. Scharnitzky** in Elbing, Alter Markt und lange Hinterstraße Eckhaus Nr. 21.

Schottler & Co.,
Maschinen-Papier-Fabrik
zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
n jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Copie- und Stempel-Pressen
zu mässigen Preisen, empfing eine neue Sendung
Emil Rovenhagen.



Brönner's Fleckenwasser,

untrüglich gegen alle Flecken. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacée-Handschuhe, in Gläsern à 6 u. 2½ Sg. und in Weinflaschen à 1 Rt.

Niederlage für Danzig in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen des **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Krankheits- und hohen Alters halber ist in **Scharfenort** (¾ Meilen von Danzig) das Grundstück Nro. 15, dicht an der Chaussee und Eisenbahn sehr angenehm gelegen, bestehend aus einem herrschaftlichen Wohnhause nebst Stallungen, 5 Morgen großen Garten mit schönem Laubgange und 10 Fuß hoch springender Fontaine, hauptsächlich für einen Pensionair oder Rentier passend, zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jeder Zeit ohne Einmischung eines dritten bei dem Besitzer daselbst melden und die näheren Bedingungen erfahren.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [8436]
C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

Zur gänzlichen Vertilgung der **Ratten,** Mäuse, **Wanzen** (u. ihrer Brut), Schwaben, **Motten,** Flöhe 2c. (binnen 30 Minuten) empfiehlt sich **J. Dreyling,** Kaiserl. russ. und Königl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20, 1 Tr.**

Kaltwasser-Heilanstalt
in **Charlottenburg** bei **Berlin,**
Mühlenstraße Nro. 16/17,
reizende, gesunde Lage; herrliche Promenaden; Aufnahme von Patienten aller Art, insbesondere Nervenkranken. **Dr. Ed. Preiss.**

---

1 möbl. V.-St. ist f. 2 H. sog. z. v. Kalkg. 7, 1 Tr.

Das Haus Neufahrwasser, Hafenstraße No. 20, ist im Ganzen oder getheilt zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres **Jopengasse No. 66 im Comptoir.** [9224]

Für eine größere **Holzhandlung** wird ein sicherer Mann als **Aufseher** mit circa 400 Thlr. Geh. und freier Wohnung gesucht. Fachkenntniß ist nicht erforderlich. Auftrag: **Joh. Ph. Kämpf** in Berlin, Chausseestr. 40. [8221]

Es sucht eine Stelle als Unterinspector ein junger Mann, welcher die Wirthschaft auf einem großen Gute erlernt hat und jetzt auf einem zweiten Gute ist, unter bescheidenen Ansprüchen sobald als möglich, auch ist derselbe mit dem Rechnungsführerwesen und der poln. Sprache etwas vertraut. Gefällige Adressen nimmt die Expedition der Danziger Zeitung entgegen unter **H. D. II.** [9225]

Eine gute, billige **Pension** für einen oder mehrere Knaben, wird nachgewiesen durch Herrn **Buchhändler Anhuth,** Langenmarkt 10, und durch **die Expedition der Danziger Zeitung.**

Der
Berliner Charivari,
kritisches Volksblatt,
pikant und geistreich geschrieben, erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Donnerstags. Abonnements zum Quartalpreise von 14¾ Sg. nehmen alle Königl. Preuß. Post-Aemter und Buchhandl. an.

Vacanzen-Liste.

Stellesuchenden des **Handels-, Lehr-** und **Erziehungsfachs, Land-** und **Forstwirthschaft,** empfehlen wir diese wöchentl. erscheinende Liste, durch welche **jeder** Abonnent **unbedingt** und unter **Ersparung** aller an Commissionaire bisher fortgeworfenen Gebühren und Honorare ein passendes **Engagement erzielen muss,** da dieselbe alle im In- und Auslande **wirklich offenen** Sellen nachweist. — Gegen franco Einsendung von 1 Thlr. erhält jeder Besteller das Blatt einen Monat lang **franco** per Post zugestellt, **mindestens** aber bleibt Jeder **so lange** Abonnent, bis ihm durch 4 Nummern eine Anzahl **geeigneter** Placements-Vorschläge gemacht worden ist. — Näheres durch Gratis-Prospecte. — Briefe franco. — **Offene Stellen** finden **gratis** Aufnahme und wird um deren Mittheilung gebeten, so wie auch **Correspondenten** auf allen Plätzen behufs Mittheilung offener Stellen gern engagirt werden durch die **Verlagshandlung** von

A. Retemeyer
[8647] in **Berlin,** Kurstrasse No. 50.

Mit dem **1. Juli** beginnt ein neues Abonnement auf das

Vereinigte Kreisblatt
für Bromberg und Wirsitz.

Dasselbe bringt eine geordnete Uebersicht der politischen Ereignisse und wird auch den Fortschritten des Landbaues und der Gartenkultur Rechnung getragen, der neuesten Erfindungen auf allen Gebieten des Wissens erwähnt. Gewerbliche und technische Notizen, Correspondenz-Artikel aus dieser und den benachbarten Provinzen, Darstellungen aus der polnischen Geschichte, soweit solche für die Bewohner des Netzdistricts und der angrenzenden Kreise interessant erscheinen, werden stets in reicher Auswahl beigegeben, ebenso Referate und Kritiken über wissenschaftliche Gegenstände, und so oft es der Raum gestattet, Feuilleton-Artikel, Humoresken und Erzählungen in guter Auswahl. Indem wir uns bemühen, so viel wie möglich Original-Aufsätze zu liefern, empfehlen wir unsere Zeitschrift zum Abonnement

Das Vereinigte Kreisblatt erscheint wöchentlich in Folio-Format 3 Mal und beträgt das Abonnement bei den Königl. Postanstalten 17 Sgr. 6 Pf. Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden pro Spalt-Zeile mit 1 Sg. berechnet.

Bromberg. **Die Exped. d. verein. Kreisblattes.**
[9206] **R. Lange.**

Der „Königsberger Telegraph",
Redakteur Dr. Leop. Minden,
beginnt mit dem 1. Juli 1860 ein neues Quartal. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Auswärtige 24 Sgr. 6 Pf. — Alle Königl. Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

Königsberg, Die Expedition.



conc. u. app. anerkannt bestes Mittel **gegen jeden Zahnschmerz.**
Alleiniges Haupt-Depot für Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Vermiethung
der
Restauration im Schützenhause.

Die bisher mit dem günstigsten Erfolge betriebene Restauration des in der Nähe der Stadt an der Hauptpromenade gelegenen Schützenhauses, soll vom **1. April 1861** ab auf drei oder sechs Jahre anderweitig vermiethet werden, und ist hierzu ein Bietungstermin

auf den 3. August a. c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Schützenhause anberaumt.

Jeder Mitbietende muß eine Caution von 500 Rt. in baarem Gelde oder in preuß. Staatspapieren zum Tagescourse einzahlen, und ist der Meist- und Nächstbietende vierzehn Tage an sein Gebot gebunden, innerhalb welcher Frist, **wenn das Gebot ein genügendes sein sollte, der vermiethenden Gesellschaft** die Wahl zwischen Beiden vorbehalten bleibt.

Die kontraktlichen Bedingungen sind beim unterzeichneten ersten Vorsteher, Kaufmann Jüncke, Jopengasse sub Nro. 21, einzusehen, welcher auch auf portofreie Anfragen bereit ist, selbige abschriftlich gegen Nachnahme der Copialien auswärtigen Reflektanten einzusenden.

Danzig, den 30. Juni 1860.

Der Vorstand der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Schaefer. Jüncke.

Der Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.**

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. **Postanstalten** an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers.
Elbing, Spieringsstraße 13. [9189]

Antwort. Auf die in vielen Blättern an mich ergangene Aufforderung, mein Werkchen **„Ein Hinterpommer in und bei Berlin"** innerhalb 14 Tagen zurückzuziehen, erwiedere ich: daß ich eine Drohung dieses Sterblichen ebenso wie seine mir angebotenen 40 Frd's. verachte und der Hinterpommer nach wie vor durch alle Buchh. zu beziehen ist. **Geist Puck.**

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 1. Juli,
erstes Concert vor dem Kursaale.
Entré 2½ Sgr. à Person. Anfang 5 Uhr.
H. Buchholz,
Musikmeister im 4. Inf.-Regiment.

Tages-Anzeiger.
Freitag, den 29. Juni.
Seebad Westerplatte. Concert.

Königliche Ostbahn.
Danzig.

		Uhr	Min.		
Abfahrt.	Morgs.	5 U.	5 M.	nach	Berlin.
	„	9 „	— „	„	Königsberg.
	Nachm.	3 „	4 „	„	do.
	„	5 „	12 „	„	Berlin.
	Abds.	8 „	26 „	„	Königsberg.
Ankunft.	Morgs.	8 U.	16 M.	von	Königsberg.
	Vorm.	11 „	29 „	„	Berlin.
	Nachm.	2 „	22 „	„	Königsberg.
	Abds.	7 „	32 „	„	do.
	„	11 „	58 „	„	Berlin.

Angekommene Fremde.
Am 29. Juni.

Englisches Haus: Kaufl. Rüling a. Dresden, Funke a. Gladbach, Ruben a. Berlin, Metzges a. Crefeld. Rath a. Paris, Rittergutsb. v. Kraatz a. Meischlitz, Beyer a. Krangen, Plehn a. Bordau, Frau Rittergutsb. Denzin n. Tochter a. Lauenaurg, Frau Oberamtm. Möller a. Thorn, Frau Kreisrend. Bäcker u. Frau Lieut. de Clair n. Fam. a. Lüben.

Hôtel de Berlin: Lieut. Ellendt a. Thorn, Kfm. Neumann a. Breslau, Gutsb. Mahler a. Wiepe-Seegeberg, Fabrik. Barges a. Wispe, Amtmann Horn a. Oslanin, Rechtsanw. Treiber a. Kohlfurt.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Brünu a. Annaburg, Klatt a. Czarnikau, Wohlgemuth a. Pr.-Stargardt. Heyser a. Berlin, L'Aurent a. Zürich, Arzt Kunike a. Blankenburg, Rent. Peterczinski n. Fam. a. Warschau, Fabrikb. Kochum n. Gattin a. Copenhagen.

Hotel St. Petersburg: Kaufm. Meuther a. Aachen, Frau Doktor Horn a. Berlin.

Walter's Hotel: Kaufl. Claaßen a. Tiegenhof, Leiser a. Stettin, Meseck n. Gattin a. Marienwerder, Eisenstädt a. Magdeburg, Rittergutsbes. Ruhnke a. Sykorczyn.

Reichhold's Hotel: Kfm. Sprenger a. Merseburg, Frl. Nadolny n. Schwester a. Kulitz, Arzt Masurke a. Kl.-Zünder.

Deutsches Haus: Hofbes. Treumann a. Gr.-Katz, Steuermann Ololff a. Rostock.

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
28	5	334,35	20,5	WSW. ruhig; bezogen.
29	7	335,10	13,9	W. do.; hell.
	12	334,57	18,2	do., mäßig; leicht bewölkt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.